**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 15=35 (1869)

Heft: 32

# Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zum Kriege, ober es bort auf, ein fein gerittenes Schulpferd zu sein.

Die Berfaffung einer Reiterei, auf diese Grundlage gebaut, murbe bemnach folgenbermaßen fich gestalten.

Eine Reiter=Brigabe für eine Armee von 50,000 Mann: Sechs Bulfe, bas Bulf 14 Buge auf Kriegs= fuß, 1000 Mann; 1000 Pferbe; 7 Buge auf Friesbensfuß, 400 Mann, 200 Pferbe.

Diese Formation, erzeugt durch die Natur der Dinge, war in Guropa hergebracht, und ziemlich in allen Armeen eingeführt. Rur ward man irre daran durch den Ererzierplat. Man fühlte das Bedürfniß, die Züge, die man Kompagnien nannte, in größere Fronten zu vereinigen. So entstanden die Eskadrons. Man wird aber Mühe haben, in der ganzen Kriegssgeschichte ein einziges Beispiel zu sinden, daß eine einzelne Eskadron irgend etwas geleistet habe. Es waren immer entweder mehrere Eskadrone, oder Theile einer Eskadron. Der sichere Beweis, daß diese Körperschaften den Bedürfnissen des Krieges nicht angemessen, viel weniger aus denselben hervorgegansgen sind.

Rach ber, in biefen Umriffen bargestellten Berfaffung bilbet bas Regiment bie Estabron. Kriedensfuß eine Fronte von 200 Bferden in zwei Bliebern, getheilt. in 7 Buge, nach Wegrechnung ber undienstbaren Pferbe und ber Schüten mehr nicht als 80 ober 90 Rotten. Auf Rriegsfuß eine Fronte von 7 Bugen, die zwar etwas ftarter, boch wenn fie zusammenstoßen mit dem Feind (und was liegt an allem andern ?) nach dem berufsgemäß erlittenen Ab= gange bennoch um ein geringes ober gar nicht ftarfer fein werde, ale bie Fronten, in benen feit balb 100 Jahren die öffreichische Reiterei exergiert, ma= növrirt und ficht, beren Berhaltniß also wohl bewährt fein muß; andere 7 Buge find entfendet, theils vor= warts gegen ben Feind, theils rudwarts im Bater= lanb.

König Friedrich schried seinem Nessen, dem Herzog Ferdinand von Braunschweig, den 30. Januar 1758 was solgt. Goldene Worte, denen diese Zeisen als Komentar zu dienen würdig sein möchten! "Je vous supplie de vous servir du prince de Holstein Gottorp, quand il vous aura joint avec son corps de dragons et de hussards, de la maniere que je vous l'ai deja mandé; savoir pour les avantgardes, où il agira avec ses dragons excellement; mais dans un jour de bataille, vous vous en servirez pour la reserve, afin que si quelque chose allait mal à l'armée, il puisse d'aborde le redresser; mais meler ses dragons avec d'autre troupes, voilà ce que reussira toujours bien mal."

# Die Kriegführung unter Benutung der Sifenbahnen und der Kampf um Sifenbahnen. Nach den Erfahrungen des letzten Jahrzehnts zusammengestellt von H. E. W., königlich preuß. Hauptmann und Kompagniechef. Mit einer lithographirten Tafel. Leipzig. F. A. Brockhaus, 1868. (Preis 6 Fr. 70 Cts.) (Schluß.) Was die Anordnung und Einleitung der Trans-

hohen Grabe ben militärischen Anforderungen, auch ihrer einseitigen Administration nach, entsprechen, ist dieß den Transporten vorausgehende Geschäft ein sehr vereinfachtes. Zur Einleitung der französischen Truppentransporte 1859 wurde in einer einzigen Situng von einem Stabsoffizier des Generalstades und den Direktionen der Bahnen Paris=Lyon=Marseille und Paris=Orleans der Fahrplan festgesetzt und für die Konzentrirung des Materials von den versichiedenen Bahnen die Mitwirkung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in Anspruch genommen.

Um Schluffe biefes Rapitels wird die Nothwendig= feit einer einheitlichen Berwaltung ber beutschen Gifen= bahnen gezeigt, bamit im Rriegsfall bie Benütung berfelben jum Truppentransport nicht burch fleinliche Chicanen gehemmt und bem Baterland wesentliche, bem oberflächlichen Urtheiler nicht geahnte Nachtheile erwachsen. Die Nordamerifaner opferten in bem Secessionefrieg willig das Recht ber Selbstvermal= tung ber Bahnen, ale biefer bie Rothwendigfeit bar= gethan hatte. Der herr Berfaffer ichließt mit fol= genden Worten, welche beziehungsweise auch bei uns Beachtung verbienen: Bewiß ift bas Gine, follte ein größerer Krieg Deutschlands gegen einen feiner Rach= barn entbrennen, ehe "eine gewiffe Centralisation," wie fie icon die neue Reicheverfaffung anstrebt, er= reicht ift, fo burfte bieg nicht nur jum Schaden bes Baterlandes ausschlagen, sondern die Gisenbahngesell= schaften wurden zu ihrem eigenen Nachtheil eine bann gewaltsame und rasche Ginigung mahrscheinlich er= leben, die fich in Friedenszeiten mit nothiger Rube zu aller Wohl erreichen läßt.

In bem letten Rapitel bes erften Abschnittes fagt ber Berr Berfaffer, bag die Gifenbahnen rein tattifchen Zwecken nicht bienen fonnen und nicht mit Unrecht, benn wenn bie Bahnen zum Truppentrans= port auch bis in die unmittelbare Nabe bes Schlacht= felbes benütt werben konnen, fo fann man boch bie Truppen zu Wagen nicht fechten laffen, wenn auch in ber neuesten Zeit (allerdings von einem Richt= militar) berartige Borschläge gemacht wurden; ahn= liche Berfuche, bie im nordameritanischen Seceffione= frieg von Seite der neu ausgehobenen Unionstrup= pen (3. B. bei Manaffas 1862 und andern Orten) stattfanden, batten einen fehr schlechten Ausgang. Es ift biefes begreiflich, wenn man bedenkt, bag icon bas Aufreißen einer Schiene genugen tann, einen Bug entgleifen zu machen.

Der herr Verfasser spricht sich bann noch über die Anordnung der Eisenbahntransporte, den Turnus und Echelons Verkehr aus und geht bann zu dem zweiten Theil, dem Kampf um Gisenbahnen über. Er beginnt denselben zunächst mit der Zerstörung und Wiederherstellung der Gisenbahnen. Dieser Absichnitt dürfte für die Offiziere des General= und Genie=Stades, sowie die der Sappeur= und Eisenbahnarbeiter=Rompagnien (wenn letzere bei uns ein= mal in das Leben treten) von besonderem Interesse sein.

1868. (Preis 6 Fr. 70 Cte.) (Schluß.) In bem ersten Rapitel bieses Abschnittes wird Bas bie Anordnung und Ginleitung ber Trans- porte anbelangt, wird gesagt: Auf Bahnen, die im ftorung ber Eisenbahnen möglichft zu beschränken

find, und wie in den letten Ariegen die Gifenbahn= und Telegraphenzerstörung in einer oft nuplosen und für den Zerstörer selbst nachtheiligen Weise vorgenommen wurde. Umfassend wird die Art, wie die Zerstörungen vorzunehmen und wie der Betrich für längere und fürzere Zeit zu unterbrechen sei, abgehandelt, sowie die Art, die Bahnen momentan wieder betriebsfähig zu machen. Schließlich folgt eine Anweisung zu dem Neubau von Bahnen im Kriege.

Wenn sich über die Wiederherstellung der Eisenbahnen im Rrieg auch keine feststehenden Regeln geben lassen, da dieselben durch die verschiedenen Berhältnisse bedingt werden, so ist es doch von ganz besonderm Rupen, die Angelegenheit schon in ruhigen Beiten zu durchdenken, Ideen zu sammeln und versichiedene Ansichten zu prüfen, um im Augenblicke der Gefahr die Kräfte nicht erst an fruchtlosen Bersuchen zu zersplittern und die Zeit in Erwägung der zu ers greisenden Maßregeln zu verlieren. (Daher die Errichtung permanenter Veldeisenbahn=Abtheilungen wünschenswerth.)

Betreffend ber Art ber Berftorung und Wieder= berftellung und ben Reubau ber Bahnen im Rriege verweisen wir auf bas Werk felbft.

Das nachfte Rapitel gibt Beispiele über ben Ansgriff auf Gisenbahnen und bie Bertheibigung bers felben, sowie bie allgemeinen Grundsage über bie Befestigung von Bahnlinien.

Der herr Berfasser glaubt, ahnlich wie bie hh. Elgger und Gatti in ihren bekannten Werken, daß bas Zerstören der Bahnen in Zukunft eine Aufgabe der Reiterei (ober berittenen Infanterie) sein werde. Im Kriege der Bereinigten Staaten stehen Namen wie Stuart, Morgan, v. Dorn, Mosby als eminente Borbisber da, nicht minder aber war es die Kavallerie selbst und besonders die der Südstaaten, welche Außerordentliches bei den betreffenden Streifzügen leistete. Referent glaubt behaupten zu dürfen, daß mit einer ausbeutenden Anwendung von Gisenbahnen in der Kriegführung für die Bedeutung der Kavallerie zugleich eine neue Aera beginnen wird.

Der zweite Abschnitt bes zweiten Theiles ist ben Feldeisenbahn=Abtheilungen gewidmet, und es wird barin besonders ihr Entstehen und ihre Wirksamkeit in dem Krieg in den Bereinigten Staaten von Rordsamerika und die der preußischen Feldeisenbahnabtheislung im Feldzug 1866 gebracht. So viel interessantes wir hier finden, können wir doch auf den Gegenstand nicht näher eintreten.

In dem zweiten Rapitel folgen die Gesichtspunkte über die wünschenswerthe Errichtung von Feldeisen= hahn=Abtheilungen im Frieden und über die Art ihrer Konstiguirung.

Dem Berte ift noch ein Anhang beigegeben, in welchem bie Gifenbahn-Retognoscirungen vom mili= tarifch=technischen Befichtspunkt betrachtet werben, ale:

- 1. In Bezug auf die Leiftungefähigfeit für ben Truppentrausport.
- 2. Auf die Berhaltniffe, welche Bezug haben auf Berfiorung, weite. Wiederherftellung von Bahnen.
- 3. Renninis ber Beschaffenbeit bes Terrains langs der Babu vom taktischen Gefickebundt aus.

4. Beurtheilung ber Brauchbarteit eines Bahn= torpere ale Bewegungelinie für marichirenbe Trup= pen aller brei Baffengattungen.

Den Schluß bes Werfes bilbet eine Betrachtung fiber bie mahrscheinliche Einwirfung ber Effenbahnen auf bie zufunftige Rriegführung.

Wir find nun an bem Schlusse unseres Berichts über bas Werk bes Hrn. Hauptmanns W. ange-langt, welches sich burch eine korrette und fließende Schreibart, strenge Objektivität und große Bescheibenheit im Urtheil (eine seltene Gigenschaft bei einem preußischen Offizier) auszeichnet. Das Werk ist entschieden bas beste und gediegenste, welches bisher über ben Gegenstand geschrieben, und überhaupt in ber militärischen Eisenbahn-Literatur veröffentlicht worden ist.

# Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Bom 31. Juli 1869.)

Die schweiz. Bunbeeversammlung hat anläßlich ber Berathung bes bunbeerathlichen Geschäftsberichtes pro 1868 folgenbes Bostulat beschloffen:

"Der Bunbesrath wird eingelaben, auf die nächste Wintersfession Bericht zu erstatten, ob nicht den Kantonen die neuen Exerzierreglemente unentgelblich zu verabfolgen seien und zwar in der Ausbehnung, daß auch die Unterossiziere mit den Reglesmenten für die Soldatens und Kompagnie-Schule und den Feldsbienst versehen werden können."

Bur Begutachtung biefer Frage bedurfen wir ber folgenben Ungaben, welche wir Sie ersuchen, uns bis spatestens ben 15. August machen zu wollen:

- 1. Welche Reglemente und an welche Grabe find in Ihrem Kanton bisher bei ben einzelnen Daffengattungen verabfolgt worben ?
- 2. Gefchah biese Berabsolgung unentgelolich ober zu welchen Preisen? In letterem Falle ist anzugeben, ob ber Bezug ber Reglemente obligatorisch sei.
- 3. Welches ift ber burchichnittliche jahrliche Zuwachs an Offi-

#### (Bom 31. Juli 1869.)

Bum Behuse ber Begutachtung ber Frage, ob es nicht zwedmaßig ware, jedem Mitglied eines freiwilligen militarischen Schiespereines in Butunft ein größeres Quantum Patronen per Jahr gratis zu verabreichen, über welche Frage ber Bundespersammlung bis zur nächsten Wintersession Bericht zu erstatten ift, ersuchen wir Sie um die nachbezeichneten Angaben:

- 1. Berzeichnis berjenigen freiwilligen Schiesvereine Ihres Kantons, welche fich mit orbonnangmäßigen Schieswaffen üben, unter Angabe ber Mitglieberzaft jebes Bereins.
- 2. Bergeichnis berjenigen freiwissigen Schiebereine, welche bot ihren Uehungen noch andere als arbannanzmäßige Waffen zuslaffen, ebenfalls unter Angabe ber Mitglieberzahl.
  - 3. Angabe bes Jahre ber Grundung jebes einzelnen Bereins.
- 4. Welche Unterftuhung lagt Ihr Kanton ben freiwilligen Schiegvereinen angebeihen, welches ift bie Art ber Unterftuhung und welches ber jahrliche Kostenbetrag? Angabe ber Bebingungen, welche bie unterftuhten Bereine erfüllen muffen.
- 5. Könnte 3hr Kanton fich allfällig gu einer größeron Leiftung an die freiwilligen Schiefpereine verfteben als bisher?

Fur Beantwortung ber Puntte 1-3 wird ein Formular beigelegt.

Indem wir Gie erfuchen, uns biefe Angaben bis fpateftens ben 31. August zu machen, benugen wir zc.